

ARCHITEKTUR UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

AUF KIRCHBERG, LUXEMBURG

luxembourg

meine stadt · ma ville · meng stad



BGL BNP Paribas
supporting art
in Luxembourg



**BGL
BNP PARIBAS**

| The bank for a changing world



ARCHITEKTUR UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM AUF KIRCHBERG

Die historische Entwicklung des Kirchberg

Das Plateau Kirchberg war ursprünglich Ackerbaugesamt. Die Bezeichnung „Plateau“ verdankt der Kirchberg seiner besonderen Topographie. Eine natürliche, von tiefen Tälern gebildete Barriere trennt das Plateau von dem nur einen halben Kilometer Luftlinie entfernten Stadtzentrum.

1952 wurde Luxemburg zum Sitz der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). In der Folgezeit fusionierten die Exekutivorgane der EGKS, der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Euratom. So entstand die Europäische Kommission, die weitere europäische Institutionen nach Luxemburg brachte. Der Luxemburger Staat stellte im historischen Stadtkern sowie im Bahnhofsviertel Büroräume zur Verfügung, aber schon bald reichten diese nicht mehr aus.

Dies wurde zur Schicksalswende für das Plateau Kirchberg: Der Staat kaufte die hier gelegenen 365 Hektar Land und schuf die gesetzliche Grundlage zur Gründung des „Fonds d’Urbanisation et d’Aménagement du Plateau de Kirchberg“, kurz Fonds Kirchberg genannt, die öffentliche Institution, welche mit der Urbanisierung des dritten und jüngsten Teils der Hauptstadt betraut wurde. Gründungsakt war 1963 der Bau der Grande-Duchesse-Charlotte-Brücke nach den Plänen des deutschen Architekten Egon Jux (1927-2008). Das ob seiner zinnoberroten Farbe „Rote Brücke“ genannte Bauwerk ist als

entschieden modernistisches Stahlkunstwerk heutzutage ein Klassiker des Genres. Die Brücke erstreckt sich über das Alzettetal und verbindet das Plateau mit dem Stadtzentrum. Im Rahmen der Schaffung einer Trambahnlinie für das gesamte Hauptstadtgebiet wird die Brücke demnächst verbreitert werden und mit einem neuen, vom Ingenieurbüro Laurent Ney & Partners entworfenen Brückengeländer versehen.

Die ursprüngliche Stadtplanung vom Plateau Kirchberg war stark von Funktionalität geprägt. Das Straßenkonzept beruhte auf einer Schnellstraße; zwei Verteiler ermöglichten es, das sekundäre Verkehrsnetz zu erreichen, das zu den neu errichteten Bauten führte. Die europäischen Institutionen ließen sich im Westen des Plateaus nahe der Brückenzufahrt nieder, wobei die Gebäude im Zentrum der Parzelle platziert wurden. Im Osten des Plateaus entstanden danach die Messehallen der Foire Internationale de Luxembourg (heute Luxexpo) und ein Wohngebiet, während im Zentrum ein neues Schwimmbad gebaut wurde, welches den olympischen Normen entsprach. Anfang der Neunzigerjahre ließen sich die ersten Banken auf Kirchberg nieder. Im Gegensatz zu den europäischen Institutionen zogen es diese – anfangs vornehmlich deutschen – Bankinstitute vor, ihre Gebäude im östlichen Teil zu bauen, in unmittelbarer Nähe zu den internationalen Verkehrsanbindungen, sprich dem Autobahnnetz und dem Flughafen Findel.

Diese Standortwahl der Banken brachte den Fonds Kirchberg zum Nachdenken über eine dichtere Bebauung des Plateaus. Um einer strukturlosen Bebauung entgegenzuwirken, wurden der Städteplaner Jochem Jourdan und danach der Katalane Ricardo Bofill mit Studien beauftragt, wobei die Pläne des Letzteren für die Place de l'Europe zurückbehalten wurden, das heute sogenannte Europaviertel Süd. Ab 1985 beauftragte der Fonds eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Luxemburger Architekten Christian Bauer, Isabelle Van Driessche und Félix Thyès mit der Ausarbeitung einer dritten Studie betreffend die Neustrukturierung des Kirchberg.

Diese Gruppe wurde in der Folge von einem interdisziplinären Team unterstützt, bestehend aus dem Frankfurter Architekten und Urbanisten Jochem Jourdan (Jourdan + Müller PAS), dem Münchner Landschaftsarchitekten Peter Latz und dem Experten für Kunst im öffentlichen Raum, Kasper König aus Münster. Das Team verfeinerte in enger Zusammenarbeit mit dem Direktions-



komitee des Fonds die verschiedenen Elemente des neuen Urbanismus: Neustrukturierung des Straßennetzes, Verdichtung der Bausubstanz in Form von regelmäßigen, die Straßenfronten bildenden Gebäudeblocks, Mixität der Funktionen, umweltgerechte Maßnahmen, Kunst im öffentlichen Raum ... Im Jahr 1991 begann der Fonds Kirchberg, die aus diesen Überlegungen resultierende Neuausrichtung umzusetzen und leitete Veränderungen ein, auf welchen die heutige Urbanisierung gründet. Durch den Bau der Ringschnellstraße Ost von Luxemburg-Stadt konnte die Autobahn, die bislang als Ausfahrtstraße für die Hauptstadt diente, in einen städtischen Boulevard umgewandelt werden; Ampelkreuzungen ersetzen nun die früheren, aufgeschütteten Autobahnverteiler. Heute verfügt die Avenue J.F. Kennedy über mehrere Transit- und lokale Verkehrsspuren, vorgesehen ist auch die Verkehrsspur für die zukünftige Trambahnlinie. Das interne Straßensystem ist ein rechtwinklig angelegtes Verkehrsnetz; Radwege und Autospuren laufen unabhängig voneinander. Die Gebäude sind zu Blocks gruppiert, zeichnen regelmäßige Straßenfronten und bieten mit ihren unterschiedlichen Funktionen ein klassisches Stadtbild mit Wohnraum, Büros, Kultur, Handel, Sport und Unterhaltung, Kunst im öffentlichen Raum ... Eine umweltgerechte Nutzung von Regen- und Oberflächenwasser ist dank der in den Grünflächen integrierten Wasserrückhaltebecken in den drei insgesamt 65 Hektar großen Parks von Kirchberg gewährleistet.

BESICHTIGUNGSTOUREN DER ARCHITEKTUR UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM KIRCHBERG

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Plateau Kirchberg zu besichtigen:

START RUNDGANG A:

Starten Sie am Parkplatz Park & Ride vor den Luxexpo Messehallen. Beginnen Sie bei N° (1) und folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60). Gehen Sie zurück zum Ausgangspunkt.
Rundgang A komplett: ca. 12 km.

Mögliche Abkürzung ab N° (25): gehen Sie von N° (25) an der Ecke Avenue J.F. Kennedy zu N° (52) Rue Erasme. Biegen Sie ein in die Rue L. Hengen, folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60) und gehen Sie zum Ausgangspunkt zurück.
Rundgang A abgekürzt: ca. 9 km.

START RUNDGANG B:

Starten Sie am Parkplatz Place de l'Europe unter dem Place de l'Europe.
Beginnen Sie bei N° (26), besichtigen Sie die Werke am Place de l'Europe und im Park Dräi Eechelen. Kehren Sie zurück zum Place de l'Europe und überqueren Sie die Avenue J.F. Kennedy auf Höhe der N° (43). Folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60), beginnen Sie erneut bei N° (1), setzen Sie den Rundgang fort bis zu N° (25) und gehen Sie zum Ausgangspunkt zurück.
Rundgang B komplett: ca. 12 km.

Mögliche Abkürzung ab N° (54): gehen Sie im Parc Central von N° (54) zu N° (17) und kehren Sie der Nummerierung folgend zurück zu N° (25). Gehen Sie dann zurück zum Ausgangspunkt.
Rundgang B abgekürzt: ca. 5 km.

GEFÜHRTE RUNDGÄNGE AUF WUNSCH:

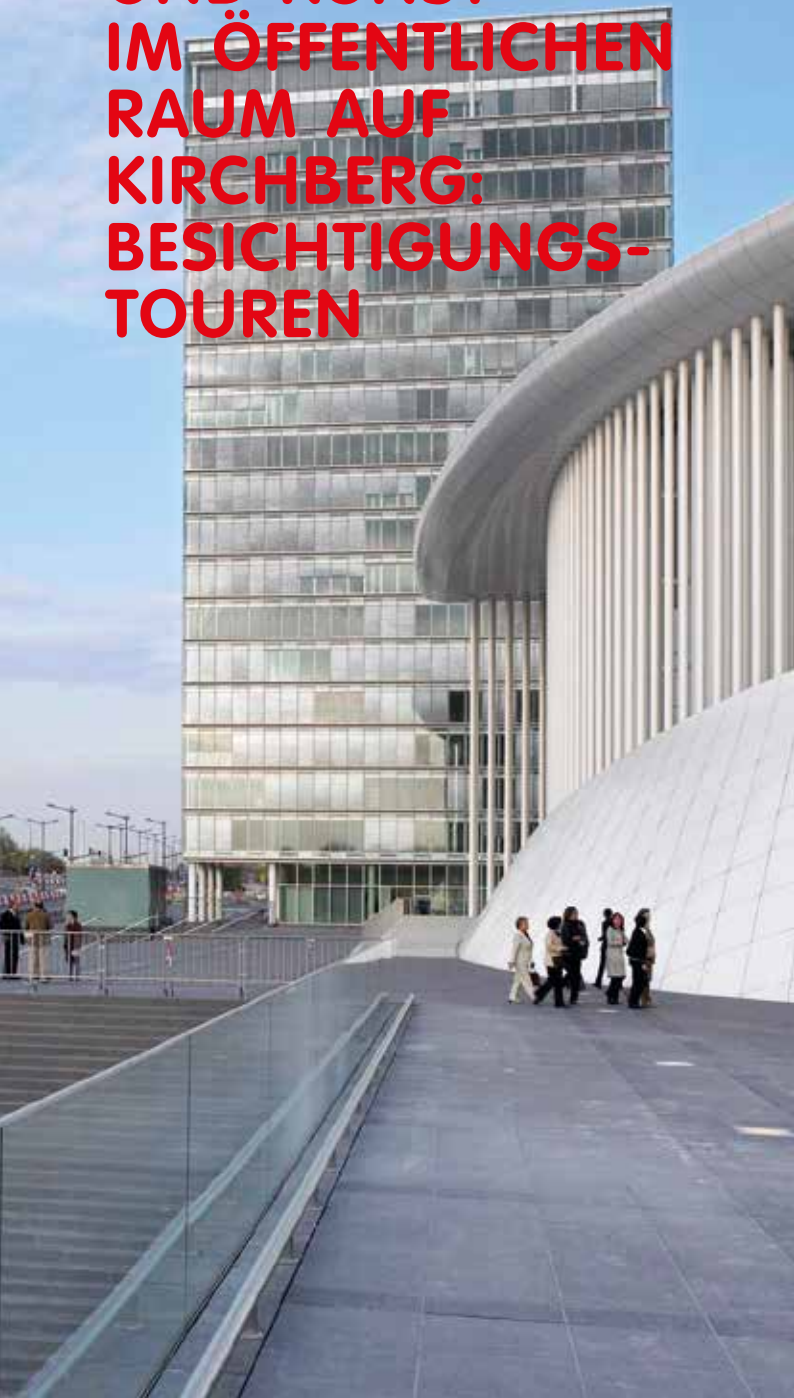
LUXEMBOURG CITY TOURIST OFFICE

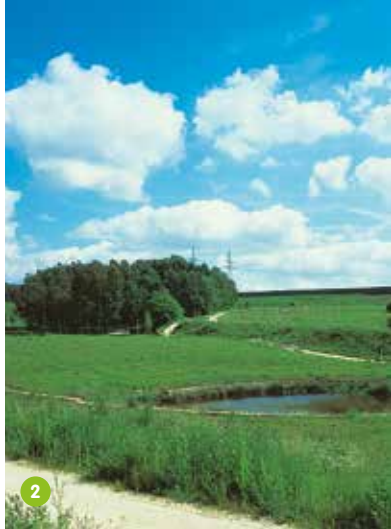
30, Place Guillaume II, L-1648 Luxemburg
Tel.: (+352) 4796-2709, guides@lcto.lu
www.lcto.lu

FONDS D'URBANISATION ET D'AMENAGEMENT DU PLATEAU DE KIRCHBERG

4, Rue Erasme, L - 1468 Luxemburg,
Tel: (+352) 26 43 45 10, Fax: (+352) 26 43 45 40,
info@fondskirchberg.lu, www.fondskirchberg.lu.

ARCHITEKTUR UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM AUF KIRCHBERG: BESICHTIGUNGS- TOUREN





Sehenswerte architektonische Bauten sind mit einer roten Ziffer markiert, Kunstwerke mit einer violetten Ziffer, Parkanlagen mit einer grünen Ziffer.

1

Im Zentrum des östlichen Verkehrskreisels, der den Eingang zum Plateau Kirchberg bildet, wenn man von den Autobahnen aus Richtung Trier, Metz oder vom Flughafen Findel kommt, ragt **(1) Exchange** auf, eine aus 7 selbsttragenden und 37,5 Tonnen schweren Corten-Stahlplatten bestehende und rund 20 Meter hohe Skulptur. Dieses Monumentalwerk des amerikanischen Bildhauers Richard Serra (geboren 1939 in San Francisco, lebt und arbeitet in New York und Neuschottland) wurde 1996 im Zentrum des Kreisverkehrs errichtet und symbolisiert die Ost-Einfahrt zum Plateau Kirchberg. Diese Funktion entspricht der von Serra geschätzten Arbeit am „Innen-Außen“, wobei der Künstler sich beschreibt als „eingebunden in einen intellektuellen Prozess, der von Ingenieursschaffen und Architektur ausgeht“. Die bepflanzte Umrandung des Verkehrskreisels wurde von dem deutschen Landschaftsarchitekten Peter Latz gestaltet. Das erste Gebäude auf der Nordseite der Avenue J.F. Kennedy, in beabsichtigtem Kontrast zur Sierra-Skulptur deutlich kleiner und moderater entworfen, ist die Banque Populaire s.a. (heute Natixis s.a.), eine geometrische Komposition aus Glaskuben (2002, Tatiana Fabeck und Thomas Krähenbühl).



Der **(2) Klosegrännchen-Park** (1999) wurde vom deutschen, 1939 geborenen Landschaftsarchitekten Peter Latz konzipiert, dessen Umgestaltung des Hüttenwerks Thyssen-Meiderich zum Landschaftspark Duisburg Nord internationale Anerkennung fand. Der obere Teil des Klosegrännchen-Parks besteht aus einer Sanddünen-Landschaft, die 1997 mit dem Erdaushub vom Bau der Ringschnellstraße Ost der Stadt Luxemburg realisiert wurde. Mit ihren sehr nährstoffarmen, trockenen und der Witterung ausgesetzten Böden bilden die Dünen ein extremes Umfeld, in dem sich sandige Wiesen und vereinzelt auch lichte Waldinseln entwickelt haben. Die botanische Sammlung des Klosegrännchen-Parks umfasst mehr als 200 Baum- und Pflanzenarten, darunter Kiefern, Wacholdern, Weiden, Wildrosen und Ginster. Am Tiefpunkt des Tälchens bilden drei spiralförmige Wasserrückhaltebecken einen Kontrast zur kargen Dünenlandschaft. Diese Becken nehmen das Oberflächen- und Regenwasser auf, u. a. vom Verkehrskreisel Osten. Das so auf dem Plateau gestaute Wasser kommt der Ästhetik der Grünflächen zugute. Der Bezug zum flüssigen Element findet man wieder in **(3) La Coquille**, einer Schale aus massivem Granit, dem bevorzugten Arbeitsmaterial des Bildhauers Bertrand Ney (geboren 1955 in Frankreich, lebt und arbeitet in Luxemburg). Weiterhin hat der Fonds Kirchberg im Park den **(4) Traumbaum** des luxemburgischen Architekten Paul Majerus aufgerichtet, ein skulpturartiger Pavillon, das die Pflanzenwelt auf Kirchberg symbolisiert und als Treffpunkt für die botanischen Führungen



dient, die vom Nationalen Museum für Naturgeschichte auf dem Plateau organisiert werden. Der „Traumbaum“ wurde anlässlich des 50. Jubiläums des Fonds Kirchberg sowie des 2011 von der Natur- und Forstverwaltung begangenen internationalen Jahres des Waldes errichtet. Sein Sockel besteht aus verputztem Beton, die Struktur aus Douglastannenholz. Im Viertel Grünewald befindet sich das Medizinische Zentrum auf Kirchberg: das Hôpital Kirchberg, die Entbindungsklinik Dr. Bohler (incopa architectes), die Stiftung Elysis für Senioren (Hermann & Valentiny architectes) sowie das Rehazenter (m3 architectes). Vor Verlassen des Parks sieht man das Werk **(5) street art** des Graffiti-Künstlers Yves-Laurent Grosbusch.

Der Garten des BGL-BNP-PARIBAS-Hauptsitzes wurde vom belgischen Landschaftsarchitekten Jacques Wirtz (Antwerpen 1924) gestaltet, der als einer der erfolgreichsten Gartendesigner der Welt gilt. Der Garten bildet einen barocken Rahmen für die seit 1995 auf Kirchberg ansässige Bank, deren Gebäude die Form einer Bastion hat – eine Reminiszenz des Architekten Pierre Bohler an die Festung Luxemburg. Die kreuzartige Formgebung des Bauwerks symbolisiert außerdem den sowohl finanziellen wie auch menschlichen Energiefluss. Das Gebäudeinnere wurde vom luxemburgischen Architekten Jim Clemes gestaltet; in der Eingangshalle befinden sich großformatige Gemälde, welche eine Segellandschaft des deutschen Malers Jan Voss (geboren 1936 in Hamburg, lebt und arbeitet in Paris) darstellen.



6

Vor dem Eingang der Bank findet man ein Werk des französischen Malers und Bildhauers Jean Dubuffet (1901-1985). Die monumentale Skulptur **(6) Elément d'architecture contorsionniste IV** (weiß, von schwarzen Linien umrandet) gehört zur Serie „L'Hourloupe“. Mit diesem Zyklus (1962-1974) gab Dubuffet die Ölmalerei auf und wandte sich stattdessen der Vinyl- und Filzstiftmalerei zu. Anfang 1966 ging er zu Figurprojekten über, bei denen er mit Polystyrol, Polyester, Epoxidharz, Spritzbeton und Polyurethan arbeitete.

7 8 9

Im Büroviertel Grünewald ist die **(7) Commerzbank** (2003) getreu dem Anfang der Neunzigerjahre vom Fonds Kirchberg bei der urbanen Neugestaltung vertretenen Prinzip des „klassischen städtischen Häuserblocks mit Fassaden zur Straßenfront hin“ ausgerichtet. Die Ausführung des Gebäudes hebt sich von den anderen Bauten des Viertels durch das monumentale, bis ins Innere des Gebäudes eindringende Eingangsportal hervor, das von einem attischen Element gekrönt ist. Diese imposante „Geste“ ist charakteristisch für das international bekannte Luxemburger Architektenbüro Hermann & Valentiny, das sich vor allem mit dem Luxemburger Pavillon auf der Weltausstellung in Shanghai 2010 auf internationaler Ebene einen Namen machte. Auf dem Bürgersteig, an der



Ecke Avenue J.F. Kennedy/Rue des Labours, verdeutlicht der **(8) Lange Bänker** vor der DEKA Bank (welche die Skulptur in Auftrag gab) mit Humor die Bankenaktivität auf Kirchberg. Übergroß, nämlich mit einer Gesamthöhe von 8 Metern, wird hier der Archetyp des Bankers in dunklem Anzug dargestellt. Er hält einen Regenschirm in der Hand und trägt einen Aktenordner unter dem Arm. Von dieser Stelle aus bietet sich ein Panoramablick auf den „Bricherhof“. Der Verteilerkreis wurde zur Kreuzung umgestaltet und in eine Promenade verwandelt (Peter Latz, Landschaftsarchitekt). Zwischen den beiden, von vier, Gebäuden des Finanzzentrums Kirchberg „The square“ der Deutsche Börse Group, welche auf die Avenue Kennedy ausgerichtet sind (charakteristisch für die Bauweise, bei der dichte Häuserblocks zur Straßenfront weisen), kommt uns mit großen Schritten die **(9) La Grande Fleur qui marche** entgegen. Es handelt sich hier um ein von Giovanni Teconi realisiertes Multiple, welches eine Keramik von Fernand Léger aus dem Jahre 1952 im Großformat reproduziert. Fernand Léger (1881-1955) wusste Gestalt und Raum, Bewegung und Rhythmus zu kombinieren und spielte eine aktive Rolle bei der Entwicklung der französischen Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bevor man die Avenue J.F. Kennedy überquert, um zur Nordseite zu gelangen, kann man sich noch zwei architektonisch interessante Gebäude anschauen: das „K Point“ (2009), schwarz, mit schmalen und regelmäßigen Fenstern, eine Schöpfung der luxemburgischen Architektin Tatiana Fabeck und das „Axento“ (2009), hell und mit vergoldeten Fenster-



läden, das von der – ebenfalls luxemburgischen – Architektin Arlette Schneiders entworfen wurde. Es beherbergt eine Geschäftegalerie mit Boutiquen und Restaurants. Eine 2010 eröffnete Erweiterung des Einkaufszentrums Auchan zeigt eine große Auswahl an Küchen aus aller Welt (Stefano Moreno, Architekt).

10 11

Links vom Einkaufszentrum (1996, A+U, HT-Lux und L. Iwdal) erhebt sich das 1993 vom amerikanischen Architekten Richard Meier konzipierte Verwaltungsgebäude der **(10) HypoVereinsbank Luxembourg s.a.** (heute Uni Luxemburg). Richard Meier wurde 1934 geboren und ist einer der berühmtesten modernistischen Architekten Amerikas. Seine Formensprache macht ihn zu einem Erben Le Corbusiers. Der Träger des Pritzker-Preises 1984 ist in Europa auch bekannt durch die Realisierung des Hauptsitzes der TV-Gruppe Canal+ in Paris. Auf dem Vorplatz der Bank, deren turmförmige Eingangshalle man über eine Art Zugbrücke erreicht (eine Hommage an die Festung Luxemburg), befindet sich die Skulptur **(11) Sarreguemines** (1993) des amerikanischen Bildhauers Frank Stella, einem Freund des Architekten. Der 1936 geborene Stella ist vor allem durch seine minimalistische Malerei bekannt. Die barocke Form dieser Skulptur, die eine Art dreidimensionale Collage aus industriellen Recycling-Metallelementen ist, bildet einen Kontrast zur geometrischen Strenge und weißen Fassade der Bank, die als Hintergrund



fungiert. Das Werk soll übrigens auch die Rauchschwaden des leidenschaftlichen Zigarrenfans Stella darstellen...

12

Von der Rue Jean Monnet aus geht es weiter zur Banque LBLux, die 1990 von den deutschen Architekten Wilhelm Kücker und K. Freudenfeld errichtet wurde. An der unteren Ecke dieser Straße sieht man das vom Schweizer Architektenbüro Atelier 5 im Jahre 1995 gebaute **(12) Private Banking Center der HypoVereinsbank** Luxembourg (heute Unicredit Luxembourg s.a.). Die Vorderfront des Gebäudes repetiert die Dreieckform des Eckgrundstücks.

13 14

Die erste Bank, die sich 1991 auf Kirchberg niederließ, ist die **(13) Deutsche Bank Luxembourg s.a.** Zum Architekten berief sie Gottfried Böhm, Sohn von Dominikus Böhm (1880-1955), der als innovativer Kirchenbauer in die deutsche Architekturgeschichte einging. Auch Gottfried Böhm begann seine Karriere mit dem Kirchenbau; besonders zu nennen ist in diesem Zusammenhang die berühmte Marienwallfahrt-Kirche (Neviges).

Der Schöpfer eines komplexen, vom Expressionismus geprägten Werks, ist heute der einzige deutsche Architekt, der mit dem Pritzker-Preis geehrt wurde (1986). Böhm realisierte zwei



Projekte in Luxemburg: Den Verwaltungssitz von Profil-Arbed in Esch-sur-Alzette und 1991 die Deutsche Bank auf Kirchberg. Das kubische, vierstöckige Gebäude verbindet zartrosafarbene Betonkolonnen mit Glas- und Metallstrukturen, wobei das Ensemble von Glaskuppeln gekrönt wird. Böhm folgte damit dem von ihm geschätzten Prinzip der „Verbindungen“ zwischen Tradition (Betonkolonnen, abgerundete Form der Glasstrukturen) und Innovation (Glas und Metall). Der Innenraum der Bank mit seiner Wendeltreppe kann man als eine gelungene Mischung aus Kirchenschiff und Phalansterium ansehen. Es ist ebenso eine innovative „Open Space“-Arbeitsstätte, in der der Besucher einige der sich im Besitz der Bank befindlichen Objekte zeitgenössischer Kunst bewundern kann. An der Eingangsrampe hat der Künstler Markus Lüpertz die Bronze **(14) Clitunno** (1992) installiert, welche Bezug auf die antiken Quellen Fonti di Clitunno nimmt. Lüpertz, geboren 1941, gilt als einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Neoexpressionismus.

15 **16**

Der Hauptweg des **(15) Réimerwee-Parks** (1995, Peter Latz) folgt in seinem Verlauf den Spuren des alten Römerwegs, der von Reims (Frankreich) über Arlon (Belgien) nach Trier (Deutschland) führte. Der Park ist ein städtischer Wald mit europäischem Baumbestand (Arboretum Kirchberg). Hier findet man nahezu sämtliche einheimischen Arten: 21 Sorten von Eichen und 4 Sorten von Buchen, weiterhin 21 Varianten der gewöhnlichen Buche mit unterschiedlichen



17

Blattformen und -färbungen. Die Wege werden gekennzeichnet von 4 Stelen, die an die Welt der Antike erinnern: **(16) Skulptur ohne Titel – Variationen zum Thema Bildstock** (1993) heißt die Schöpfung des deutschen minimalistischen Bildhauers Ulrich Rückriem. Ursprünglich Maurer, verwendete der 1938 geborene Künstler für seine Werke herausgebrochenes Gestein aus den Dolomiten. Die in eine Art Votivnischen integrierten Stelen des Réimerwee-Parks sind charakteristisch für Rückriems Arbeitsweise.

17

18

19

Der **(17) Zentralpark** (1996, Peter Latz) ist das größte Grünareal auf Kirchberg. Der im Jahr 2000 fertiggestellte Park befindet sich zwischen dem Nationalen Sport- und Kulturzentrum, der Europaschule und dem Campus der Universität Luxemburg. Begrünte und bewaldete Flächen, Spielplätze für Kinder, Boule-Pisten, der Getränke und Imbisskost bietende „Kiosk“ und ein Amphitheater kennzeichnen dieses Freizeit- und Erholungsgebiet. Das Regenwasser der versiegelten Nachbarflächen wird über offene Furchen zum kleinen See geleitet, der als Rückhaltebecken dient. Gleich daneben befindet sich eine Kollektion mit Exemplaren aus der Familie der Rosengewächse (Apfelbäume, Eschen, Kirschbäume ...). In mehreren Beeten werden mit Unterstützung des Vereins der Luxemburger Rosenfreunde traditionelle Rosenarten gezüchtet.

Ein kleiner Hügel, der „Klinge Kierchberg“, bietet vom **(18) Traum-Ast** (Paul Majerus, Architekt, 2011) aus einen Überblick auf den Park und auf das Europaviertel Nord. Die monumentale Bronze-



19



20

skulptur **(19) L'Africaine** (1993) ist ein bedeutendes Werk zwischen Abstraktion und bildlicher Darstellung, das von Lucien Wercollier (1908-2002), einem der bedeutendsten Luxemburger Künstler des 20. Jahrhunderts geschaffen wurde.

20 **21**

Für den Bau des **(20) Kyosk** (2009) beauftragte der Fonds Kirchberg das junge Luxemburger Architektenteam Polaris. Die kubische Form aus Rohbeton und die farbigen Grafikelemente machen den Kyosk zu einer Sehenswürdigkeit des Zentralparks. Das Bauwerk wurde im Rahmen des Luxemburger Architekturpreises 2011 mit einem speziellen Jurypreis ausgezeichnet.

1982 wurde das Olympische Schwimmbad eröffnet. Die Schalenform der beeindruckenden, aus Spannbeton-Siegeln bestehenden Dachkonstruktion erinnert an eine Muschel. Der Architekt Roger Taillibert (geboren 1926) hat hier sportliche Leistung mithilfe architektonischer Techniken und Ausdrucksformen versinnbildlicht. Taillibert zeichnete auch das Pariser „Parc des Princes“-Stadion (1969-1972) sowie das Olympische Stadion in Montreal (1976). Als Erweiterung des Olympischen Schwimmbads wurde 2002 das **(21) Nationale Sport- und Kulturzentrum** („d'Coque“) vom selben Architekten fertiggestellt. Die Dachgestaltung harmoniert zwar mit der des Schwimmbads, allerdings wurden hier Spannbalken aus geklebtem Lamellenholz verwendet, die eine Gesamtfläche von 4 000 Quadratmetern bedecken.



22 23 24 25

Unmittelbar neben dem Nationalen Sport- und Kulturzentrum liegt an der Avenue J.F. Kennedy das **(22) Heizkraftwerk**. Der Fonds hat bewusst dieses industrielle Gebäude auf der Hauptavenue des Plateaus errichtet um zu unterstreichen, dass alle Gebäude auf Kirchberg gemäß den ab den Achtzigerjahren geltenden Umweltschutzmaßnahmen mit sauberer Energie – sprich Erdgas – versorgt werden. Die technischen Anlagen werden durch einen vertikalen Fassadenrhythmus betont, der in Kamine kulminiert. Für den Bau wurde architektonischer Beton verwendet, das „Markenzeichen“ des Luxemburger Architekten Paul Bretz. Im Jahr seiner Inbetriebnahme erhielt das Heizkraftwerk den Luxemburger Architekturpreis für „die guten Proportionen und die Harmonie der architektonischen Komposition“. Auch mit dem Bau des **(23) Verwaltungsgebäudes** als Erweiterung des Heizkraftwerks an der Ecke Avenue J.F.Kennedy/Rue Erasme wurde Paul Bretz vom Fonds Kirchberg betraut. Das Gebäude bildet einen kohärenten Stadtwinkel und der Architekt benutzt wieder dasselbe Material, wobei diesmal allerdings die optischen Leitlinien umgekehrt wurden und hier horizontal verlaufen. Die **(24) Öffentliche Uhr** der Luxemburger Künstlerin Trixi Weis animiert Tag und Nacht die Fassade. Diese technische Kunstinstallation aus farbigen Leuchtdioden (LED) lässt eine heute nahezu ausgestorbene Tradition im öffentlichen Raum wieder aufleben. Die Proportionen des Werks harmonisieren dabei mit den strengen Linien des Gebäudes.



26 27

Diskreter ist das Werk **(25) 54**, das der Luxemburger Künstler Paul Kirps für den Sonnenschutz der 54 Fenster des Gebäudes ersann. Zugleich graphisch und versteckt gehalten, bildet es einen Kontrapunkt zur strengen Architektur des monolithischen Gebäudeblocks. Das in grauer Farbe gehaltene Werk ist nur von Innen aus zu sehen.

Mögliche Abkürzung ab N°(25): gehen Sie von N°(25) an der Ecke Avenue J.F. Kennedy zu N°(52) Rue Erasme. Biegen Sie ein in die Rue L. Hengen, folgen Sie der Nummerierung bis zu N°(60) und gehen Sie zum Ausgangspunkt zurück.

Rundgang A abgekürzt: ca. 9 km.

26 27 28 29 30 31 32

Das Ensemble der **(26) Türme der Porte de l'Europe** besteht aus zwei 19-stöckigen hohen Gebäuden, welche die West-Einfahrt vom Stadtzentrum her zum Plateau Kirchberg symbolisieren. Entworfen wurden sie vom katalanischen Architekten Ricardo Bofill, welcher auch die dreieckige Form der **(27) Place de l'Europe** (2004) gezeichnet hat, die einst ein offener Parkplatz am Fuße des Alcide-De-Gasperi-Turms war. Der Platz ist umgeben von dunklen, in zurückhaltender Architektur gebauten Gebäuden, das Hauptelement ist die im Zentrum gelegene **(28) Philharmonie de Luxembourg** (2005, Christian de Portzamparc). Das weiße Gebäude in Linsenform umschließt die Konzerthalle nach dem Prinzip des für den französischen Architekten typischen „Mur habité“, eine Art innere Fassade,



die in diesem Fall Logen und Verwaltungsbüros beherbergt. (Gewissermaßen als „Vorläufer“ der Philharmonie Luxemburg kann man die Cité de la Musique im Pariser Parc de la Villette bezeichnen.) Die Fassade der Philharmonie besteht aus 823 filigranen Metallkolonnen. Als ‚entre-deux‘ verläuft das Foyer, welches den Konzertsaal zur Gänze umrundet, und von dem aus die Logen über eine spiralförmige Rampe erreicht werden können. Zwei angeschlossene elliptische Gebäude werden für den Ticketverkauf bzw. als Konzertsaal für Kammermusik genutzt. Diese kegelförmigen Konstruktionen sind eine Hommage des französischen Architekten an die Formensprache des Brasilianers Oscar Niemeyer (zu sehen besonders an dem Nationalkongress von Brasilien in Brasilia).

Das **(29) Alcide-De-Gasperi-Gebäude**, ein Turmgebäude mit zweiundzwanzig Etagen, errichtet 1963 von den Architekten Michel Mousel und Gaston Witry, wurde 2010 mit einer neuen Fassade (van Santen architectes) versehen, die den heutigen Klimanormen entspricht. Seit 2010 beherbergt es das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen. Sein Unterbau ist seit Kurzem das **(30) Neue Konferenzzentrum Kirchberg**, das nach gemeinsamen Plänen des Luxemburger Architektenbüros Schemel & Wirtz und der Frankfurter Agentur Jourdan-Müller/PAS entstanden. Die vollständig verglaste Fassade, die von einem 300 Meter langen Vordach gekrönt wird, umschließt den unteren Teil des Turmes über drei Etagen. Im Gebäudeinneren befindet sich der kegelförmige, mit edlem Holz ausgekleidete Plenarsaal für die in Luxemburg abgehaltenen Sitzungen der Europäischen Union.



Bevor man die Place de l'Europe in Richtung Dräi Eechelen-Park verlässt, sollte man sich einen Augenblick auf einer der Bänke entlang des **(31) Europäischen Hains** niederlassen, wo die Namen der einzelnen Mitgliedsländer der Europäischen Union, jeweils am Fuß der Bäume nach ihrem Beitrittsjahr eingraviert sind. Das **(32) Hotel Meliä** (2007, Atelier d'architecture et de design Jim Cledes) kennzeichnet die Südseite der Place de l'Europe. Es situiert sich auf dem von Ricardo Bofill vorgesehenen Parallelepiped zwischen dem „Belvedere“ an der Spitze des Platzes und der begrünten Rampe, die zum Dräi Eechelen-Park führt. Die Hotelfassade ist aus dunklem Eifel-Basaltstein.

33 34 35

Der **(33) Dräi Eechelen-Park** verdankt seinen Namen den drei vergoldeten Eicheln, welche die Turmspitzen des Fort Thüngen (1732) zieren. Ideal für romantische Spaziergänge geeignet, war der Park nach dem im Vertrag von London 1867 beschlossenen Abriss der Festung ausschließlich über Forstwege von Clausen (Unterstadt) her zu erreichen. Neu angelegt vom französischen Landschaftsarchitekten Michel Desvigne (1958 Träger des französischen Grand Prix für Städtebau sowie des Luxemburger Architekturpreises), ist der Dräi Eechelen-Park heute ein bevorzugter kultureller Magnet in einer raffiniert angelegten Grünlandschaft. Eine erhöhte Plattform bietet einen Panoramablick auf die Altstadt von Luxemburg.



Heutzutage ist der Park über den Vauban-Rundweg zu erreichen (siehe Faltblatt „Der Vauban-Rundweg“), ein Rundweg, der nach dem Militäringenieur Sébastien Le Prestre de Vauban benannt ist, dem Architekten der Festung Luxemburg zu Zeiten der französischen Besatzung durch die Truppen Ludwigs des XIV. Ein alternativer Weg führt von der Place de l'Europe über eine Rampe, die ein Element des Desvigne-Projektes ist. In Weiß gehalten und mit Gras und Bäumen bepflanzt, kontrastiert sie mit den schwarzen Steinplatten und der Mineralität des Platzes. Das **(34) Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean** (MUDAM, Museum für Moderne Kunst, 2004) befindet sich auf den einer Lanzenspitze ähnelnden Mauern der Vauban'schen Redoute des Fort Thüngen. Das vom sino-amerikanischen Architekten Ioh Ming Pei mit dem Luxemburger Architekten Georges Reuter entworfene Gebäude ist aus Burgunderstein gebaut und mit Glasdächern versehen, die sowohl an die Türme der „Drei Eichen“ als auch an die Turmwarten („Spuenesch Tiermercher“) erinnern, welche zu Zeiten der spanischen Fremdherrschaft (vor der Besatzung durch die Franzosen) auf der Festungsanlage errichtet wurden. Die große zentrale Glasstruktur erinnert an die Pyramide des Louvre in Paris, ein weltberühmtes Werk von





leoh Ming Pei. Das darunter gelegene **(35) "Dräi Echelen"-Museum** wurde 2012 eröffnet und ist den Themen "Festung, Geschichte und Identität" gewidmet.

36 37 38 39 40 41 42 43

Das MUDAM bietet im Dräi Echelen-Park einen Rundgang Kunst im öffentlichen Raum an; die Werke werden im Uhrzeigersinn vorgestellt.

(36) Chênavélos, ein Fahrradständer und **Bancs-terre**, Sitzbänke mit integrierten Blumenbehältern, wurden anlässlich der MUDAM-Einweihung vom französischen Künstler David Dubois im Jahr 2006 auf dem Vorplatz des Museums installiert.

(37) Large Hadron Collider, zu sehen in den Gräben der Redoute, ist eine vom Russen Nikolay Polissky (geboren 1957) geschaffene freie Interpretation des gleichnamigen Teilchenbeschleunigers.

(38) Bird Feeder (2010) des spanischen Künstlers Fernando Sanchez Castillo, geboren 1970, zeigt eine Büste des spanischen Königs Philipp V., Herzog von Luxemburg von 1700 bis 1712. Indem er sein Werk zur Vogelfutterstelle macht, löst Castillo es von seiner Funktion als bloße Gedenkbüste. Weiter unten finden wir

(39) Temporary Autonomous Zone (2007) des ausgebildeten Architekten Didier Fiuza Faustino (geboren 1968), eine Symbiose aus Boxring und Schaukel, die eine Begegnungsplattform mit Blick auf die Altstadt ist. Mit **(40) Just Falling** reflektiert Gaston Damag (geboren 1964 auf den Philippinen, lebt und arbeitet in Paris) den Schock der Kulturen: Die Statuette des Bulul, eines



philippinischen Götzen, fällt kopfüber auf ein eisernes Kreuz und stellt somit ein „kulturelles und industrielles Readymade“ dar. **(41) Trophy** des Belgiers Wim Delwoye (geboren 1965) ist eine weitere Reflexion über die klassische Skulptur im öffentlichen Raum und – auf eine ironische Art und Weise – auch über das Thema der Machtausübung. Außerdem wird hier die Jagd thematisiert, die in Luxemburg noch immer sehr rege ausgeübt wird. Delwoye erinnert auch an das Kulturjahr 2007, dessen Logo ein röhrender Hirsch war. **(42) Garden + Fountains + Summer Café** (2008) der Amerikanerin Andrea Blum (geboren 1950) ermöglicht es, sich einen Moment auf den Liegestühlen einer begrünten Terrasse auszuruhen, die einen ebenso realen wie utopischen Eindruck macht. Nachdem man die Rampe des Dräi Eechelen-Parks hinaufgestiegen ist und sich nach links auf die Place de l'Europe zubewegt hat, sieht man **(43) European Pentagon, Safe & Sorry Pavilion** (2005) des Luxemburger Künstlers Bert Theis (geboren 1952). Diese kleine Struktur aus Glas und Stahl war ursprünglich aus Anlass der luxemburgischen EU-Präsidentschaft geschaffen und auf dem Dach des Brüsseler Palais des Beaux-Arts installiert worden. Während des Kulturjahres 2007 fand das Werk dann seinen



jetzigen Platz auf der Place de l'Europe. Das kleinformative Œuvre steht im Dialog mit den großformatigen Bauten seiner urbanen Umgebung.

44

Die **(44) Straßen- und Landschaftsgestaltung der Porte de l'Europe** ist eine wichtige Änderung der letzten Jahre, was die Verbreiterung der Avenue J.F. Kennedy von den Türmen der Porte de l'Europe bis zur Grande-Duchesse-Charlotte-Brücke betrifft, besonders im Hinblick auf den Bau der städtischen Tramlinie. Zur Linken bemerkt man ein Mauerwerk, welches ein vom Architekten Dominique Perrault gezeichnetes Wasserrückhaltebecken birgt.

45

46

47

Wir nähern uns dem **(45) Europäischen Gerichtshof** von seiner dritten Erweiterung her (Erweiterung „C“, 1991-93), welche, gemäß der neuen Konfiguration der Porte de l'Europe, gleichfalls einen Vorsprung in Form einer Bastion bildet. Die 1., 2. und 3. Erweiterung (1978-1988, 1989-1992, Paul Fritsch, Jean Herr, Gilbert Huyberecht, Bohdan Paczowski, mit Isabelle Van Driessche für Erweiterung 3) bilden nun das Untergeschoss der 4. Erweiterung des Gerichtshofs (Dominique Perrault architectes mit Paczowski & Fritsch, sowie m3 architectes), die ringförmig um das originale



46

Palais (1973, Jean-Paul Conzemius, Francis Jamagne und Michel van der Elste) gebaut wurde. Dieses Kerngebäude, mit seiner Struktur aus Corten-Stahl, hatte in den Jahren seiner Entstehung eine prägende Ausstrahlung. Erst zur Gänze ab- und dann nach einer Reinigungsprozedur wieder aufgebaut, fungiert es heute als Herzstück (Sitzungssäle und dazugehörige Servicebereiche) des Ringbereichs (Räumlichkeiten für die Präsidentschaft und ihre Mitglieder) des Komplexes. Das ringförmige Segment, das mit transparenten orangefarbenen Platten verkleidet ist, die an die Ziegelfarbe des Untergeschosses erinnern, ist auf Pfeilern errichtet, sodass das ursprüngliche Palais nach wie vor als Herzstück der Institution zu sehen ist. Zum Gerichtshof gehören außerdem zwei 24-stöckige goldbraune Türme (Übersetzer-Büros) mit Stahlmaschen-Fassaden. Die Türme sind durch eine Verbindungsgalerie, welche entlang des großen Ehrenhofs verläuft, mit dem Gesamtkomplex verbunden. Die „große Erweiterung“ wurde 2006 vollendet; geplant ist eine fünfte Erweiterung, die einen dritten Turm vorsieht. Diese Phase beinhaltet auch ein weiteres Gebäude, das zum Boulevard Konrad Adenauer hinweisen wird. Der Vorhof wird erweitert werden und als öffentlicher Platz frei zugänglich sein.

Das Mutterhaus (1980) der **(46) Europäischen Investitionsbank (EIB)** wurde von dem englischen Architekten Sir Denys Lasdun (1914-2001) entworfen. Der Schöpfer des Royal National Theatre in London war ein wichtiger Vertreter der „Brutalismus“ genannten modernistischen Bewegung. Die kubistische Betonkonstruktion der EIB symbolisiert die Solidität der Finanzinstitution. Die kreuzförmig angeordneten terrassenförmigen Etagen scheinen



geradewegs der Felslandschaft Luxemburgs zu entspringen, die den Untergrund dieses bewaldeten Areals über dem Val-des-Bons-Malades bildet.

Der Eingang zum Vorhof der Bank wird vom monumentalen Werk **(47) Stuhl** dominiert. Das überdimensionierte Sitzmöbel, entworfen von der tschechischen Künstlerin Magdalena Jetelová, ist aus rotem Massivholz gefertigt. In ihrer beabsichtigten groben Ungeschliffenheit fungiert die Skulptur als eine Art „natürliches“ Pendant zur strengen Architektur der Bank.

Die 1. Erweiterung der EIB, die 1990 ebenfalls von Denys Lasdun realisiert wurde, verschmilzt hingegen buchstäblich mit der Umgebung. Heute ist sie mit einem als Außenterrasse genutzten Deck aus Holz überdacht, das über dem Verbindungsgang zur 2. Erweiterung verläuft, die 2009 von der Architektenagentur Ingenhoven Overdiek & Partners installiert wurde. Bei dieser Erweiterung handelt es sich um ein autonomes Gebäude, das aber dennoch als Fortsetzung der Investitionsbank in der Randzone des Kirchberger Plateaus fungiert. Das von den Düsseldorfer Architekten ersonnene Gebäude überrascht, im Gegensatz zum massiv wirkenden Hauptsitz, mit der Transparenz seiner Glaskuppel, durch die man die in W-Form angeordneten Büroetagen erkennen kann, die rund um diverse, der ökologischen Belüftung der Bank dienende Atrien gruppiert sind.



48 49

Unterhalb des Gebäudes der Europäischen Kommission (Jean-Monnet-Gebäude) befindet sich das aus verrostetem Eisen gefertigte Werk **(48) Kopf** des Bildhauers Jeannot Bewing (1931-2005). Es stellt eine Reverenz des Künstlers an seine Heimatregion dar, das „Minette“ im Süden Luxemburgs, wobei zwei ineinander übergreifende Stahlelemente die Konturen eines Kopfes nachzeichnen. Etwas weiter sehen wir **(49) Non Violence** (1988) des Bildhauers Carl F. Reuterswärd (Stockholm, 1934). Dabei handelt es sich um eine Variante des Revolvers mit verknotetem Lauf, einer Skulptur, welche die luxemburgische Regierung der UNO schenkte. Das Original steht in New York auf der Piazza der Weltorganisation.

50 51 52

Der **(50) Europäische Rechnungshof** ist ein typisches Beispiel für die Revision der Städteplanung auf Kirchberg. Das Mutterhaus befindet sich im Kern des Gebäudekomplexes. Die 1. und 2. Erweiterung (2003 und 2012) wurden zur Straßenfront hin von der Luxemburger Agentur Atelier d'architecture et de design Jim Clemes realisiert. Schmale Bahnen aus Primärfarben prägen das Gebäude.

Der französische Architekt Claude Vasconi (1940-2009) gewann zusammen mit seinem luxemburgischen Partner Jean Petit den internationalen Wettbewerb für Erneuerung und Erweiterung



53

der **(51) Handelskammer** mit einem Projekt von sechs Volumen aus Glas und Metall entlang der Rue Alcide De Gasperi und der Rue Erasme. Für die gegenüber liegende **(52) Banque IKB International s.a.** entwarfen die Architektenbüros Ballini, Pitt & Partners, Bertrand Schmit und die Düsseldorfer Agentur RKW (Rhode, Kellermann, Wawrowsky) ein anthrazitfarbenes, rechteckiges Gebäude. Hier scheint der Etagenblock gleichsam auf dem gänzlich aus Strukturglas in den Farbtönen Gelb, Orange und Rot bestehenden Sockel zu schweben, der von Gotthard Graubner (geboren 1930 in Erlbach/Deutschland) als Empfangsbereich designt wurde. Dieser Sockel ist denn auch mehr als eine simple Dekoration, es handelt sich dabei um ein grundlegendes Formelement dieses Gebäudes, das heute vom Luxembourg for Finance Centre genutzt wird.

53

Zurück im Zentralpark geht man, nachdem man das Freiluft-Amphitheater passiert hat, am Hauptelement des Parks entlang, dem Wasserrückhaltebecken des Nationalen Sport- und Kulturzentrums und der benachbarten Europaschule. Das Bassin ist als Zierbecken konzipiert und trägt erheblich zur Ästhetik des Parks bei. Eine Sublimation der natürlichen Elemente Wasser und Wind zeigt das Werk **(53) Trois Îles** (2000) der Französin Marta Pan (1923-2008), einer Artistin von internationalem Renommee und Schülerin von Constantin Brancusi. Marta Pans Werk thematisiert die Verbindungen von Skulptur, Umwelt und



Architektur. 2001 gewann sie den Praemium Imperiale, einen Preis der japanischen Akademie der Schönen Künste, welche Künstlern für ihr Lebenswerk verliehen wird. Diese Auszeichnung gilt als Nobelpreis der Künste.

54

Die **(54) Europaschule** wurde im Jahr 2000 erheblich erweitert, Primar- und Sekundarschulklassen kamen hinzu, sodass fortan rund 3 600 Schüler hier unterrichtet werden konnten (Christian Bauer & Associés, architectes). Vom Park aus erblickt man das Zentrum der Gebäulichkeiten, das sich über den gesamten Boulevard K. Adenauer erstreckt. Dabei handelt es sich um den rosafarbenen, ellipsenförmigen Festsaal, über dem ein Glas-Campanile ragt.

Mögliche Abkürzung ab N° (54): gehen Sie im Parc Central von N° (54) zu N° (17) und kehren Sie der Nummerierung folgend zurück zu N° (25). Gehen Sie dann zurück zum Ausgangspunkt. Rundgang B abgekürzt: ca. 5 km.

55 56

In den Gärten des Immobilienkomplexes K2 entdeckt man **(55) Bird Cage** der Luxemburger Künstlerin Su-Mei Tse (1973 geboren, Goldener Löwe der Biennale Venedig 2013). Ein überdimensionierter Vogelkäfig, mit (nachts erleuchteten) Neonröhren,



57



56



58

ruht hier auf einem Betonsockel. Das Werk bezieht sich auf die chinesischen Wurzeln seiner Schöpferin und auf Singvögel. Im städtischen Kontext des Kirchbergs wirkt die offene Käfigtür als Einladung zu einem Flug ins Anderswo. Am Eingang des „Centre de la Petite Enfance“ stößt man auf das Werk **(56) Spiral Nations** (2011) des Luxemburgers Marco Godinho.

57

Im Zentrum der Wohnsiedlung Avalon I („Réimerwee-Viertel“) befindet sich die Skulptur **(57) Artus** des Architektenduos Hermann & Valentiny. Die Appartementgebäude wurden ausnahmslos von zeitgenössischen Luxemburger Architekten entworfen (Hermann & Valentiny, m3 architectes, Schemel & Wirtz, Architecture & Environnement, Witry & Witry).

58 59 60

Beim Verlassen des Réimerwee-Parks begegnet man auf dem Fußgängerweg nacheinander den Werken **(58) Les chevaux du vent** (1995) von Liliane Heidelberger (geboren 1938, lebt und arbeitet seit 1958 in Luxemburg, Schülerin des Bildhauers Lucien Wercollier), **(59) Großer Thron** (1996) von Hermann & Valentiny sowie der Skulptur **(60) Sopransolo** (1997) des niederländischen Künstlers Willem J. A. Bouter (geboren 1939 in Amsterdam, gestorben 2000 in Luxemburg).



59



60

Impressum

Herausgeber: Luxembourg City Tourist Office a.s.b.l.
& Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg
Layout: binsfeld communication
Text: Marianne Brausch
Coverfotos: Wade Zimmerman, Intro: Cathy Giorgetti,
Details Architektur und Werke, siehe Bildnachweis im Index
Druck: Bastian Druck, 3000 Exemplare, 07/2013.



PLAN UND INDEX



Eich

Weimerskirch

232

Zentrum

Europäisches Viertel N

Avenue John F. K

Europäisches Viertel Süd

Zentrum



← Echternach **N11**

Kirchberg



Quartier du Parc

Adenauer

Konrad

Boulevard

Abkürzung B

Abkürzung A

N51

Weimershof

Rue de Neudorf



Besichtigungstouren der Architektur und Kunst im Plateau Kirchberg

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Plateau Kirchberg zu besichtigen.

Start Rundgang **A**

Starten Sie am Parkplatz Park & Ride vor den Luxexpo Messehallen. Beginnen Sie bei N° (1) und folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60). Gehen Sie zurück zum Ausgangspunkt.

➔ Rundgang A komplett: ca. 12 km.

Mögliche Abkürzung ab N° (25): gehen Sie von N° (25) an der Ecke Avenue J.F. Kennedy zu N° (52) Rue Erasme. Biegen Sie ein in die Rue L. Hengen, folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60) und gehen Sie zum Ausgangspunkt zurück.

--- Rundgang A abgekürzt: ca. 9 km.



Öffentlichen Raum Kirchberg

g zu besichtigen.

Start Rundgang **B**

Starten Sie am Parkplatz Place de l'Europe unter dem Place de l'Europe. Beginnen Sie bei N° (26), besichtigen Sie die Werke am Place de l'Europe und im Park Drei Eechelen. Kehren Sie zurück zum Place de l'Europe und überqueren Sie die Avenue J.F. Kennedy auf Höhe der N° (43). Folgen Sie der Nummerierung bis zu N° (60), beginnen Sie erneut bei N° (1), setzen Sie den Rundgang fort bis zu N° (25) und gehen Sie zum Ausgangspunkt zurück.

➔ Rundgang B komplett: ca. 12 km.

Mögliche Abkürzung ab N° (54): gehen Sie im Parc Central von N° (54) zu N° (17) und kehren Sie der Nummerierung folgend zurück zu N° (25).

➔ Rundgang B abgekürzt: ca. 5 km.

- 21 Sehenswerte architektonische Bauten
- 48 Kunstwerke
- 17 Parks
- Bebauter Raum
- Geplante Projekte



ARCHITEKTUR UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM AUF KIRCHBERG, LUXEMBURG

- 1 Exchange, Richard Serra © Marianne Brausch (FUAK)
- 2 Klosegrännchen-Park, Peter Latz & Partner, Architekt/Landschaftsarchitekt © Marianne Brausch (FUAK)
- 3 Coquille, Bertrand Ney © Marianne Brausch (FUAK)
- 4 Traumbaum, Paul Majerus © Marianne Brausch (FUAK)
- 5 Street art, Yves-Laurent Grosbusch © Marianne Brausch (FUAK)
- 6 Élément d'architecture contorsionniste IV, Jean Dubuffet © Cathy Giorgetti (LCTO)
- 7 Commerzbank, Hermann & Valentiny, Architekten © Marianne Brausch (FUAK)
- 8 Lange Bänker © Marianne Brausch (FUAK)
- 9 La Grande fleur qui marche, Giovanni Teconi (nach Fernand Léger) © Marianne Brausch (FUAK)
- 10 HypoVereinsbank Luxembourg s.a. (heute Uni Luxemburg), Richard Meier, Architekt © Scott Frances
- 11 Sarreguemines, Frank Stella © Marianne Brausch (FUAK)
- 12 Private Banking Center der HypoVereinsbank Luxembourg s.a. (heute Unicredit Luxembourg s.a.), Atelier 5, Architekten © Luxembourg City Tourist Office
- 13 Deutsche Bank Luxembourg s.a., Gottfried Böhm, Architekt © Luxembourg City Tourist Office
- 14 Clitunno, Markus Lüpertz © Luxembourg City Tourist Office
- 15 Réimerwee-Park, Peter Latz & Partner, Architekt/Landschaftsarchitekt © Marianne Brausch (FUAK)
- 16 Skulptur ohne Titel - Variationen zum Thema Bildstock, Ulrich Rückriem © Marianne Brausch (FUAK)
- 17 Zentralpark, Peter Latz & Partner, Architekt-Landschaftsarchitekt © Marianne Brausch (FUAK)
- 18 Traum-Ast, Paul Majerus, Architekt © Marianne Brausch (FUAK)
- 19 L'Africaine, Lucien Wercollier © Marianne Brausch (FUAK)
- 20 Kyosk, Polaris, Architekten © Marianne Brausch (FUAK)
- 21 Nationales Sport- und Kulturzentrum, Roger Taillibert, Architekt © Centre National Sportif et Culturel
- 22 Heizkraftwerk, Paul Bretz, Architekt
- 23 Verwaltungsgebäude (Sitz des Fonds Kirchberg), Paul Bretz, Architekt © Marianne Brausch (FUAK)
- 24 Öffentliche Uhr, Trixi Weis
- 25 54, Paul Kirps
- 26 Türme der Porte de l'Europe, Ricardo Bofill und Gubbini & Linsler, Architekten © Christof Weber
- 27 Place de l'Europe, Ricardo Bofill, Architekt
- 28 Philharmonie de Luxembourg, Christian de Portzamparc mit Christian Bauer & Associés, Architekten © Wade Zimmermann
- 29 Alcide-De-Gasperi-Gebäude, Michel Mousel und Gaston Witry, Architekten © Marianne Brausch (FUAK)
- 30 Neues Konferenzzentrum Kirchberg, Jochem Jourdan mit Schemel & Wirtz, Architecture & Environnement, Architekten © Luxembourg Congrès
- 31 Europäischer Hain © Marianne Brausch (FUAK)
- 32 Hotel Meliä, Atelier d'architecture et de design Jim Clemes, Architekt © MELIA

- 33 Dräi Eechelen-Park, Michel Desvigne, Landschaftsarchitekt
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 34 Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Ieoh Ming Pei mit
Georges Reuter, Architekten © *Christof Weber*
- 35 Dräi Eechelen-Museum, Robert Becker, Architekt, Jean-Michel
Wilmotte, Innenarchitekt, Koenig & Ebersbach, Museographie
© *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 36 Chênavélos und Bancs-terre, David Dubois © *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 37 Large Hadron Collider, Nikolay Polissky © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 38 Bird Feeder, Fernando Sanchez Castillo © *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 39 Temporary Autonomous Zone, Didier Fiúza Faustino
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 40 Just Falling, Gaston Damag © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 41 Trophy, Wim Delvoye © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 42 Garden + Fountains + Summer Café, Andrea Blum
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 43 European Pentagon, Safe & Sorry Pavilion, Bert Theis
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 44 Straßen- und Landschaftsgestaltung der Porte de l'Europe, Domi-
nique Perrault, Architekt, Latz & Partners, Landschaftsarchitekt
- 45 Europäischer Gerichtshof, 4. Erweiterung, Dominique Perrault
Architekten, mit Paczowski & Fritsch, m3, Architekten
© *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 46 Europäische Investitionsbank (EIB), Mutterhaus und 1. Erweiterung,
Sir Denys Lasdun, Architekt; 2. Erweiterung, Ingenhoven Overdiek
& Partners, Architekten © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 47 Stuhl, Magdalena Jetelová © *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 48 Kopf, Jeannot Bewing © *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 49 Non-violence, Carl F. Reuterswärd © *Cathy Giorgetti (LCTO)*
- 50 Erweiterungen des Europäischen Rechnungshofes,
Atelier d'architecture et de design Jim Clèmes, Architekt
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 51 Handelskammer, Claude Vasconi und Jean Petit, Architekten
© *Marianne Brausch (FUAK)*
- 52 Banque IKB International s.a., Rhode, Kellermann, Wawrowsky,
Architekten © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 53 Trois Iles, Marta Pan © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 54 Europaschule, Christian Bauer & Associés, Architekten
© *Lukas Roth*
- 55 Bird Cage, Su-Mei Tse © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 56 Spiral Nations, Marco Godinho © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 57 Artus, Hermann & Valentiny © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 58 Les chevaux du vent, Liliane Heidelberger © *Marianne Brausch
(FUAK)*
- 59 Großer Thron, Hermann & Valentiny © *Marianne Brausch (FUAK)*
- 60 Sopransolo, Willem J. A. Bouter © *Marianne Brausch (FUAK)*

luxembourg
city tourist office

Postfach 181
L-2011 Luxemburg
30, Place Guillaume II
L-1648 Luxemburg
www.lcto.lu

FONDS KIRCHBERG



4, Rue Erasme
L-1468 Luxemburg
www.fondskirchberg.lu